

# Bildung allgemein

Abkürzungen:

GEJ : Großes Evangelium Johannes; Band I bis XI  
GS : Geistige Sonne; Band I und II  
HG : Himmelsgaben; Band I bis III  
HHG : Haushaltung Gottes; Band I bis III

alle Bücher sind im Lorber-Verlag erschienen

GEJ IV/K199-06: Irdisches und geistiges Vermögen;

Jesus Christus: „Es ist mit der gründlichen Fassung und dem richtigen Verständnisse Meiner Lehre nahezu wie mit dem Erwerben eines Vermögens: Wer auf eine ganz leichte Art zu einem bedeutenden Vermögen gekommen ist, der wird auch bald und leicht fertig damit; denn an Entbehrungen ist er nie gewöhnt worden, und Sparen hat er nie versucht. Ist er einmal im Besitze eines Vermögens durch Erbschaft oder durch einen sonstig leicht zu erzielenden Gewinn, so wird er das Vermögen nicht achten; denn er denkt und fühlt es auch, dass man sich ein bedeutendes Vermögen ganz leicht erwirbt. Wer aber mit seiner Hände Fleiß sich ein bedeutendes Vermögen erworben hat, der kennt die schwere Mühe und Arbeit und weiß, wie viele Schweißtropfen ihn ein jeder Groschen gekostet hat; darum achtet er auch sein schwer erworbenes Vermögen und vergeudet und verprasst es sicher nimmer auf eine leichtfertige Weise.

Also aber steht es auch mit den geistigen Schätzen. Wer sie leicht gewinnt, der achtet ihrer kaum, weil er sich denkt und in sich auch fühlt, dass er sie entweder gar nie und nimmer verlieren könne, oder, verlöre er auch etwas davon oder gar alles, er alles Verlorene ganz leicht gewinnen werde. Aber dem ist nicht also; denn wer da geistig etwas verliert, der gewinnt das Verlorene ein zweites Mal nicht so leicht wieder wie das erste Mal.“

GEJ VI /K124 „Von der Bildung der Menschen.“

-04: Jesus Christus: „Ich aber sage euch noch hinzu, dass ihr eure Mühe auch dahin verwendet, dass alle Menschen schon von Kindheit an ordentlich lesen, schreiben und rechnen lernen sollen – nicht nur die Reichen allein – sonst nützen euch die geschriebenen Bücher wenig. Suchet vor allem eine rechte Bildung des Wissens und daraus des Herzens bei den Menschen zu bewerkstelligen, so werdet ihr euch einen großen Lohn in Meinem Reiche bereiten, und ihr werdet dadurch auch ein leichtes Handeln auf der Erde mit den Menschen haben; denn mit wahrhaft gebildeten Menschen ist leicht zu reden und zu verkehren. Aber versucht eine rechte und ganze Bildung unter den Menschen auszubreiten; denn eine halbe Bildung ist oft schlechter als gar keine!

Enthaltet euren Jüngern keine Wahrheit vor, denn nur die Wahrheit bildet den Menschen wahrhaft zu einem Menschen. Wo diese fehlt, muss offenbar die Lüge an ihre Stelle treten, und diese ist die Gebälerin alles Unheiles, das nur immer auf der Erde unter den Menschen vorkommen kann. Das somit auch zu eurer aller Lebensrichtschnur! Werdet ihr das beachten, so werdet ihr gar bald die Segnungen davon schon auf dieser Erde nur zu klar und wahr erfahren.“

GEJ VIII /K96-13: Geistiges Erkennen;

Jesus Christus: „Es soll ein Mensch wohl in allen Dingen und Erscheinungen den wahren Grund wohl erkennen; aber er soll das aus seinem lebendigen Geiste überkommen, damit er alles im Geiste und in der vollen Wahrheit erkennt und somit dabei den geistigen Lebensgrund nicht verliert. Steht der Mensch mit

seinem Erkennen auf diesem Standpunkte, so kann er mit seinen Belehrungen über alle möglichen Dinge und Vorkommnisse den Nebenmenschen auch wahrhaft und lebendig nützen, aber als ein purer Naturkundiger mehr schaden als nützen; denn was nützte es einem Menschen, so er besäße und verstünde alle Dinge der Welt, aber dabei Schaden litte an seiner Seele?! Wäre ihm das dann zu etwas nütze in der anderen Welt?"

GEJ VIII/K213-09: Die Frau als Prophetin und beste Lehrerin;

Jesus Christus: „Ich aber sagte zu allen: Es ist zwar schon vom Anfange her kein Weib berufen worden, als eine Prophetin vor einem Volke zu weissagen; aber so ein Weib frommen Herzens ist, die Gebote hält und seine Kinder weise in der wahren Gottesfurcht und Liebe erzieht, so ist es auch gleich einem Propheten, und der Geist aus Gott nimmt auch in seinem Herzen Wohnung.

Darum sollet ihr in der Folge, so ihr Mein Wort predigen werdet, die Weiber nicht, wie es bis jetzt oft der Fall war, ausschließen, sondern auch ihnen nichts vorenthalten, was euch vom Reich Gottes geoffenbart worden ist; denn was die Weiber als Mütter und erste Erzieherinnen den Kindern lehren, das ist bleibender und mehr wert als der Unterricht aller hohen Schulen auf der Welt.

Wenn ein Weib weise ist, so werden auch seine Kinder weise; ist ein Weib aber dumm und ungebildet, so werden auch die Kinder schwerlich zu Propheten gemacht werden können. Da gilt das Sprichwort, laut dem ein Apfel nie weit vom Baume fällt.

Es ist schon ganz recht, dass ein Weib eine gute und emsige Hausschafterin ist und auch seine Kinder in der Hauswirtschaft bildet und übt; aber noch besser ist es, wenn es als selbst vom Geiste der Wahrheit aus Gott erfüllt auch seiner Kinder Herzen mit demselben Geiste erfüllt. Solchen Kindern wird dann leicht und wirksam mein Evangelium zu predigen sein. Dies beachtet in der Folge denn auch wohl!"

GEJ VIII/K213-13: Herzensbildung;

Roklus: „Ja, Herr und Meister, das ist bei uns, und ganz besonders bei den Juden um Jerusalem, stets der große Fehler gewesen, dass auf die wahre Herzens- und Verstandesbildung der Weiber viel zu wenig Rücksicht genommen worden ist, worin denn auch der Grund der völligen Verfinsterung und des Verfalles der Menschen im reinen Glauben an einen Gott vor allem zu suchen ist! Wir werden daher denn von nun an auch den Weibern nichts vorenthalten, was zu ihrer geistigen Bildung gleich wie den Männern gehört.“

Jesus Christus: „Tuet das, und es wird dann bald helle unter den Menschen werden! Wenn man aber irgendwann späterhin diesen Meinen euch nun gegebenen Rat nicht befolgen wird und die Weiber wieder weltlich und hoffärtig werden, dann wird die alte Finsternis unter den Menschen wieder auftauchen, und der Glaube wird erlöschen und die Liebe erkalten; und es wird so von neuem eine Trübsal unter den Menschen sein, wie sie ehemals noch nie da war.“

GEJ IX/K44-05: Schulen und Krankenhäuser;

Jesus Christus: „So ihr aber aus Liebe zu Mir in einer Gemeinde ein Haus erbauen wollet, so sei das ein Schulhaus für eure Kinder, und gebet ihnen auch Lehrer nach Meiner Lehre hinzu! Ebenso möget ihr auch ein Haus erbauen für Arme, Kranke und Bresthafte! Versorget solch ein Haus mit allem, was zur Pflege der darin wohnenden Menschen nötig ist, und ihr werdet euch dadurch Meines Wohlgefallens allzeit zu erfreuen haben! Alles andere und Weitere ist von Übel und hat, wie schon gesagt, keinen Wert vor Gott.“

In einem wohlbestelltem Schulhause aber könnet da schon auch ihr eure Versammlungen und Besprechungen in Meinem Namen halten und habt nicht nötig, zu dem Zwecke noch irgend ein drittes Haus zu erbauen.“

GEJ IX/K148 „Liebe, Sanftmut und Geduld sind besser als gerechter Eifer.“

-09: Jesus Christus: „Ihr habt recht, und Ich lobe euern Eifer; doch merket euch das zu euerm gerechten Eifer noch hinzu! In der Klugheit des menschlichen Geistes liegt stets eine größere Kraft denn in seiner Faust; und wo der gewisse Ernst für sich wenig oder nichts ausrichtet, da wirkt die Liebe und ihre Geduld und Sanftmut Wunder. Der volle Ernst im eigenen Herzen und dessen Mut beherrsche euch selbst; eure Waffen gegenüber den Menschen aber bestehe stets nur in der Liebe, Sanftmut und Geduld, und ihr werdet auf diesem Wege, den Ich Selbst vor den Menschen wandle, mehr ausrichten als mit dem puren Feureifer und seinem diamantenen Ernste!“

GEJ IX/K171: „Die Führung der Menschenseelen zur Vollendung.“

-03: Jesus Christus: „Der Mensch kommt nahezu gänzlich ohne alle Kenntnis und Wissenschaft in die Welt und muss in allem unterrichtet werden, während die Tiere schon alles in die Welt mitbringen, dessen sie zur Fristung ihres Lebens benötigen.

Der Mensch, wie er in diese Welt kommt, wird der Seele nach völlig von der Allmacht Gottes getrennt und ist in allem seinem eigenen Willen und Erkennen anheimgestellt. Erst so er auf dem Wege des Unterrichts aus dem Munde seiner Eltern und anderer weiser Lehrer zur Erkenntnis Gottes gelangt, sich dann gläubig an Ihn wendet und Ihn um Seine Hilfe und Seinen Beistand anfleht, fängt dann auch von der göttlichen Seite das Einfließen an durch alle Himmel hindurch, und die Seele des Menschen geht in ein stets klareres Erkennen über und aus dem immer mehr und mehr in die Liebe zu Gott; sie ordnet dann ihren Willen dem erkannten Willen Gottes unter und einigt sich so mit dem Geiste Gottes in ihr, wie der göttliche Geist in ihr selbst vollkommen ist, und bleibt dabei dennoch in allem vollkommen frei und selbständig, wie Gott an und für Sich ewig vollkommenst frei und selbständig ist.“

GEJ X/K146-06: Klugheit;

Jesus Christus: „Menschen aber, die in den Welt dingen klug und scharfsichtig sind, die werden es auch bald und leicht in den Dingen des Geistes und seiner Weisheits- und Lebenstiefen; es kommt nur darauf an, wie man sie behandelt!“

GEJ X/K162-14: Liebe erzeugt Liebe;

Jesus Christus: „Tuet in allem, wie Ich es tue, und ihr werdet auf euren Wegen in Meinem Namen mit wenigen Steinen des Anstoßes zu tun haben! Aber wehe, wenn ihr denen, die drohend gegen euch auftreten, auch drohend begegnet und sie gleich mit Strafen belegen wollet! Da werdet ihr viel Ungemach auf der Erde zu erleiden haben! Liebe erzeugt allzeit wieder Liebe, Zorn und Strafe aber wieder Zorn und Rache!“

GEJ X/K225-4: Richtige und falsche Sparsamkeit;

Jesus Christus: „Der sehr sparsame Mensch aber lässt am Ende schon gar niemandem mehr etwas Gutes zukommen, scharrt alles für sich zusammen unter dem Titel, dass man für sein Haus und seine Familie sorgen müsse. Ich aber sage dir: Das Feuer deiner Liebe zu deiner Familie sei gleich einem Lichte, das man in der Nacht anzündet; aber deine Liebe zu den Kindern anderer armer

Eltern sei gleich wie ein großer Feuerbrand, durch den weithin eine große Gegend erleuchtet wird!

Wer das von Mir nun Ausgesprochene an der Seite seiner haushälterischen Sparsamkeit beachtet, der wird von Mir aus in allem Glück und Segen in der Fülle haben, und solch ein Glück und solch ein Segen werden auch fortan bei seinem Hause und bei seiner Familie verbleiben; wer aber diesen Meinen ausgesprochenen Lebensgrundsatz nicht beachten wird, der wird es erleben, dass seine Kinder und Angehörigen das von ihm mühsam Ersparte nur zu bald und zumeist auf die liederlichste Weise vergeuden und darauf bald mit allerlei Not und Elend zu kämpfen bekommen werden. Daher tue du alles nach Meiner Lehre klug und weise, und bedenke bei allem wohl die Folgen und das Ende deiner Handlung!“

GEJ XI /K59: Kindererziehung als Beispiel;

Jesus Christus: „[...]. Wenn ein Vater ein ungezogenes Kind besitzt, das wenig Neigung hat, seinen Worten und Geboten zu gehorchen, so wird er ihm auch Gelegenheit geben, durch irgendeine böse Erfahrung recht gründlich anzurennen, wird aber dabei suchen, möglichst die bösen Folgen zu lindern. So ist es auch bei Gott und den Menschen. Gott sucht allezeit die Mittel hervor, welche sanft sind, muss jedoch, falls diese wirkungslos bleiben, selbst zu den kräftigsten greifen, um die Menschheit auf der Bahn zu erhalten, welche zum Ziele des Friedens und der reinsten Glückseligkeit führt.

Wenn aber ein Mensch diese Bahnen nicht wandeln will, weil er alles missachtet, was ihm durch diese Erziehungsmethode in den Weg gelegt wird, so ist es doch ganz natürlich, dass diese Missachtung ihn schließlich in das Verderben führen muss, weil er keineswegs durch Schaden klug werden will. Er fordert alle Hemmnisse, die sich ihm entgegenstellen, geradezu heraus, sodass er sogar leicht sein Leibesleben durch Missachtung der einfachsten Vorsichtsmaßregeln, die dem Klügern sich von selbst aufdrängen, einbüßen kann. Wie kann aber da die Gottheit verantwortlich gemacht werden für das, was der einzelne Mensch selbst aus eigenem Antriebe verschuldet?! Sie ist also da werde grausam, noch ist Sie irgendwie geneigt, ein Vergnügen an den Leiden Ihrer Geschöpfe zu finden, sondern Sie ist lediglich gezwungen, des Zieles wegen Ihre Liebe zurückzudrängen und die Weisheit vorherrschen zu lassen.“

HG I: „Rechte Elternliebe.“ (23.04.1840)

-04: Der Herr: „Denn siehe, Ich bin ein Vater der Verfolgten, ein Tröster der Betrübten, aber auch ein sehr strenger Richter der von euch zuviel geliebten Kinder. Denn das Übermaß eurer Liebe verdirbt eure Kinder und macht sie unfähig zum Empfange Meiner Gnade. Daher lasse du künftig allen gleich angedeihen, was ihnen nützlich ist, not- und wohltut, und bezwinge dein Herz – und Meine Gnade wird dich in ihre Mitte nehmen! [...].

So wie die Sonne scheint und wie der Regen fällt auf alles Gras, so sei eure Liebe gegen eure Kinder! – Gegen die fremden aber sei sie wie ein Feuerbrand und wie ein Wolkenbruch, damit keine Eigenliebe in euch und in euren Kindern herrsche – wodurch dann euer Vertrauen stark werde und Ich euch allzeit helfen kann und werde, da wo ihr am schwächsten seid.“

HG II: „Aufmunterung an den Knecht.“ (07.06.1842)

-08: Der Herr: „Wer da aber sagt: ‚Ich spare für meine Kinder, um sie dereinst versorgen zu können und unabhängig zu stellen‘ – auch dem wollen wir seine Freude nicht missgönnen und wollen ihn auch ungestört das ewige Totengrab für seine Kinder bereiten lassen. – Meinst du, Mir liege etwas an solchen Menschen? – Ich sage dir: Ein fauler Apfel stehet bei Mir höher als solche Menschen!“

HG II: „Zum Namenstag.“ (28.05.1847)

03: Der Herr: „Was ist ein Namenstag? – Siehe, das ist der erste Eitelkeitstag – für die Eltern zuerst, da sie gar nicht wissen, auf was für einen allerschönsten Namen sie ihr Kind taufen lassen sollen; und dann für das Kind auch, wenn es einmal so viel Auffassungskraft besitzt, die Schönheit seines Namens einzusehen.“

HHG II/K93: „Seths Sorge für die Speisung der Anwesenden.“

-06: Der Herr: „Wahrlich, sage Ich dir, das ist das Größte, was jemand tun kann, dass er versorgt den armen Bruder und die arme Schwester und unterstützt das Alter und nimmt sich liebevollst an der Kleinen!

Wer solches tut aus der reinen Liebe zu Mir und aus dieser Liebe heraus dir gleich zu den Brüdern und Schwestern, – Ich sage dir, Mein geliebtester Bruder Seth, und hätte er Sünden, soviel da ist des Sandes im Meere und des Grases auf der Erde, wahrlich, sie sollen ihm alle erlassen werden!“

GS II/K104-19: Der Reiche und die Nächstenliebe;

Johannes: „Wenn aber irgendein Reicher sage möchte: Meine Allernächsten sind doch meine Kinder, da sage ich: Mitnichten! Denn der Herr nahm nur ein armes Kind, das am Wege bettelte, auf und sprach: wer ein solches Kind in Meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf! Mit Kindern der Reichen hat der Herr nie etwas zu tun gehabt.

Aus dem Grunde begeht der Reiche, wenn er ängstlich für seine Kinder sorgt, eine gar starke Sünde gegen die Nächstenliebe. Der Reiche sorgt dadurch für seine Kinder am besten, wenn er für eine dem Herrn wohlgefällige Erziehung sorgt und sein Vermögen nicht für seine Kinder spart, sondern es zum allergrößten Teile den Armen zuwendet. Tut er das, so wird der Herr seine Kinder ergreifen und sie führen den besten Weg.“